

**Gottesdienst zur Konfirmation am 01. Mai 2021 10.30 Uhr
in der Christuskirche Hamburg – Othmarschen**

Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?

Diese Frage kennen wir aus dem Märchen „Schneewittchen“.

Die böse Stiefmutter möchte die Schönste im Land bleiben und sieht in dem heranwachsenden Schneewittchen eine große Konkurrenz.

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, wenn ich eure Fotos anschau, die Susanne Grebner zu Beginn eurer Konfizeit gemacht hat, dann sehe ich eine starke Entwicklung.

Von Kindern seid ihr zu tollen Jugendlichen geworden und wenn ich euch heute anschau in euren schicken Outfits sind hier viele mächtig stolz auf euch und schauen mit ein bisschen Wehmut zurück, wie schnell diese Zeit vergangen ist.

Sicherlich habt ihr euch nicht leicht getan mit der Auswahl eurer Konfirmationskleidung, schwarz oder blau, geht vielleicht auch ein taubenblau oder grau? Rot ist meine Lieblingsfarbe, nein, aber das kommt wohl gar nicht in die Tüte.

Ihr habt euch gedreht und gewendet, euch gefragt welche Schuhe nun dazu passen, welche Frisur.

Punktum, ihr habt euch ganz genau in verschiedenen Spiegeln betrachtet, manches Mal vielleicht zu kritisch.

Mir fällt ein Psalmwort aus Psalm 139 ein, welches ich euch heute für diesen Tag und euer Leben mitgeben möchte:

„Gott, ich danke dir, dass ich wunderbar gemacht bin“

Es ist mir ganz wichtig, dass ihr das quasi inhaliert, dass ihr wunderbare junge Menschen seid, wunderbar gemacht, dass ihr aufrecht und grade durchs Leben geht.

Eure Familien, die euch liebhaben, werden das sofort unterschreiben, aber auch ihr dürft daran glauben, ein Selbstwertgefühl entwickeln, ich bin gut, so wie ich bin!

Leider haben wir uns seit Corona fast nur mit Maske gesehen, nur im Haus Hannah -draußen im Freien- fielen die Masken.

Caros Credo war: Wir wagen es!

Caro haben wir eine tolle, unbeschwerte Zeit im Haus Hannah zu verdanken.

Und endlich, konnten wir uns sehen, nicht nur die Augen, wir haben gesehen, was sich hinter dieser und jener Maske versteckt.

Wir konnten euer Lachen sehen, eure Sommersprossen, eure Nase und den Mund, die Zahnsparren, die manch Eine und Einer punktgenau für den heutigen Tag losgeworden ist. Wir konnten eure Mimik sehen, auch manche Unsicherheit.

Und wir haben die miteinander aufgestellten Regeln beachtet und sind uns mit viel Respekt und Achtung begegnet. Schön war das. Eine großartige Zeit, an die ihr sicher noch lange zurückdenken werdet.

Im Februar haben wir am Wochenende die Perlen des Glaubens kennengelernt, jeder und jede von euch hat sich ein eigenes Glaubensperlenband aufgefädelt, das euch begleiten möge. Auch Sie, liebe Eltern waren am Sonntag eingeladen und wurden mit hineingenommen in das Erlebte.

Die große goldene Gottesperle strahlt über allem, sie steht für den Anfang und das Ende des Glaubensbandes, Anfang und Ende unseres Lebens. Sie steht für Gottes Liebe zu uns Menschen, dicht daneben ruht die Ich-Perle. Gleich neben der Gottesperle steht sie für die enge Beziehung Gottes zu seinen Menschen. Wir sind sein Gegenüber.

Und bei den Stationen haben wir zur Ich-Perle kleine Spiegel ausgestanzt und uns darin betrachtet und hinten auf der Rückseite vermerkt, was mich ausmacht, wer ich bin.

Im Spiegel habt ihr euch betrachtet, manchen ging es schnell von der Hand etwas zu sich zu schreiben: braune Locken, grüne Augen, eine kleine Narbe auf der Wange, aber ihr seid immer noch mehr als das, was vor Augen ist. Auch das fand auf dem kleinen Spiegel seinen Platz: eine gute Freundin, ehrlich, mutig, fröhlich, optimistisch, schüchtern...

Ein anderer Bibelvers sagt: *„Der Mensch sieht was vor Augen ist, Gott aber sieht das Herz an“*.

Das ist mir wichtig, dass ihr mehr seid als das, was vor Augen ist, mehr als euer Äußeres.

Ich weiß und Sie alle wissen es noch aus ihrer Jugend, dass es in diesem Alter mehr darauf ankommt, wie ich aussehe, ob ich ankomme, wer mit mir zusammen sein will.

Irgendwie unterliegen wir dem Diktat von Zeitschriften oder Castingshows, die manches Mal mit sehr abwertenden Mitteln arbeiten.

Heute habe ich leider kein Foto für dich, hieß es bei „Germany's Next Topmodel“.

Oder es wird das „Supertalent“ gesucht.

Wir sind bei Weitem nicht alle solche Supertalente, aber wollen wir das denn sein?

Die Schönste im Land? Der Tollste? Uns immer weiter selbst optimieren?

Wenn ich auf die Konfistunden zurückblicke, auf die Zeit in Haus Hannah, dann möchte ich euch sagen: ihr seid alle, wie ihr hier sitzt, großartige, tolle und schöne junge Menschen. Ihr bringt ganz viel mit an Fähigkeiten und Talenten, ihr seid offen für Neues, neugierig auf das Leben und auch durchaus kritisch.

Ihr habt Ausstrahlung und die kommt von Innen.

Ich hoffe, dass ihr euch auch in Zukunft liebevoll betrachtet, dass ihr euch selbst treu bleiben könnt, wenn ihr den Weg ins Leben nun eigenständig und viel mehr selbstverantwortlich geht.

Und wenn ihr Fragen habt, Zweifel, Ängste, wie jetzt, wo ein entsetzlicher Krieg uns alle ohnmächtig macht, auch darüber haben wir offen gesprochen, kommt zu uns, sprecht mit euren Eltern, Großeltern, Paten, mit Geschwistern.

Ich bin sicher, sie Alle haben ein offenes Ohr für euch.

Schaut in den Spiegel, wohlwollend und ich sage euch, es kommt mehr darauf an, dass ihr euer Herz anschaut, ein Gewissen habt, dann werdet ihr eure Ausstrahlung behalten, mit oder ohne Zahnsperre.



Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, heute sagt ihr Ja zu eurem Glauben, Ja zu dieser Gemeinde, Ja zur christlichen Kirche, ich wünsche euch von Herzen, dass ihr euren Weg findet, dass ihr gute Lebensbegleiter und Ratgeberinnen an eurer Seite habt, Freunde und Freundinnen mit denen ihr lachen und weinen könnt und dass ihr an euren Träumen festhaltet. Und denkt daran, Einer ist immer da, er sieht und kennt euch und meint es gut mit euch: Gott. Gott sieht dich, er schaut auch hinter deine Maske und blickt dich liebevoll an und sagt Ja zu Dir! Das ist eine gute Basis fürs Leben, vertraut darauf!

Amen

Pastorin Susanne Peters